

Anlage 1

DER SALMEN OFFENBURG – Demokratie Erleben Erinnern

Aus dem Betriebskonzept Salmen

1. Zielstellungen der Stadt

Der Salmen als kulturhistorisches Denkmal von nationaler Bedeutung soll allen Interessent*innen offenstehen. Anhand seiner bipolaren Geschichte wird das Auf und Ab der deutschen Demokratiegeschichte erleb- und begreifbar. Der Salmen bietet Raum und verschiedene Möglichkeiten, sich mit dem Bemühen um Demokratie und Rechtsstaatlichkeit auf unterschiedliche Weise auseinanderzusetzen. Die Auseinandersetzung soll kurzweilig, erhellend sein und zum Weiterdenken anregen. Der Salmen ist ein wichtiger **Leuchtturm** der Stadt und der städtischen Kulturarbeit.

Zielgruppen

- die Offenburger*innen selbst, die sich für die jüngere Stadtgeschichte interessieren
- junge Menschen in Offenburg und der Ortenau, auch im Rahmen des Schulunterrichts
- Zeitzeug*innen und zunehmend Nachfahr*innen / Familienangehörige der Opfer des Nationalsozialismus (v.a. aus den USA, Israel, Europa)
- Tourist*innen, die in der Region Urlaub machen und Offenburg besuchen
- geschichtlich interessierte Menschen (v.a. aus Frankreich, Deutschland)
- Menschen, die bisher keinen Zugang zur (Demokratie)-Geschichte finden

2. Rahmenbedingungen des Hauses

Der Salmen ist ein kulturhistorisches Denkmal. Die Gebäudeteile sind aus unterschiedlichen Bauzeiten und tragen Spuren ihrer eigentlichen Verwendung. Die zur Verfügung stehenden Räume wurden erweitert und ergänzt, sodass ein barrierearmer Zugang für alle Interessent*innen möglich ist. Inhaltliche Zugangshürden werden weitgehend ausgeräumt. Formate sollen so beschaffen sein, dass ein breites Besucherspektrum angesprochen wird. Die Raumhöhen sind trotz allem eher niedrig. Die Räume und die neu geschaffenen Übergänge ermöglichen zeitgleich nur begrenzte Besucherzahlen.

Auf Basis dieser Rahmenbedingungen wurden die möglichen Besucherzahlen für die einzelnen Formate ermittelt. Diese Vorgaben werden im laufenden Betrieb zu testen und zu evaluieren sein

Für die Multimediaschau und die Ausstellung ist eine maximale Besucher*innenzahl von 40 Personen vorgesehen. Für Veranstaltungen in Reihenbestuhlung liegt die Zahl der Gäste zwischen 120 und 240. Die maximale Kapazität des Saals liegt bei 300 Personen. Im Workshopraum können sich zwischen 10 und max. 40 Personen zeitgleich aufhalten.

3. Inhalte und Aufgaben des Hauses

3.1. Der Salmen ist ein offenes Haus der Demokratiegeschichte

Das Konzept und die Förderung des Bundes beziehen sich auf diese Aufgabe des Hauses. Mit der Widmung des Salmen als Erinnerungsort für die Demokratiegeschichte und zugleich an die Opfer des Nationalsozialismus entsteht ein gesellschaftlich symbolisch aufgeladener Raum, dem die Stadt Offenburg eine besondere Bedeutung zumisst. Und dem sie daher auch einen besonderen Schutz zukommen lässt. Erinnerungskultur ist dabei in hohem Maße auch Verantwortungskultur. „Sie ist“, so beschreibt es Mirjam Zadoff treffend in der Süddeutschen Zeitung vom 11. Februar, „kein roter Teppich, auf dem es sich ausruhen lässt, sondern Ergebnis langwieriger, schmerzhafter Aushandlungsprozesse über Grenzen, Kulturen, Disziplinen und politischen Dissens hinweg.“

Das offene Haus der Demokratiegeschichte bietet künftig:

- Multimediaschau, die Demokratiegeschichte kurzweilig beleuchtet,
- museale Ausstellung, die eine strukturierte Auseinandersetzung ermöglicht,
- Gedenk- und Erinnerungsraum,
- Sonderausstellungsbereich zum Themenbereich Demokratie und Teilhabe,
- Workshop-Möglichkeiten für Gruppen,
- ein „Demokratiespiel“ und interaktive Elemente, die zur Reflexion und Interaktion einlädt,
- Museumsshop und kleines Café, die den Alltag mit dem Salmen verbinden.

3.2. Der Salmen ist Tagungsort des Gemeinderates und seiner Ausschüsse

Der Salmen wird fester Sitz des höchsten demokratischen Gremiums und aller seiner Ausschüsse in der Stadt. Fast alle Sitzungen sind öffentlich für Presse und Besucher*innen zugänglich. Damit wird der Ort weiter aufgewertet und zugleich der Gemeinderat stärker institutionalisiert. Mit dem Bestehen eines festen Sitzungsortes für den Gemeinderat wird dieser in seiner Bedeutung für die Offenburger Politik auch nach außen hin klar positioniert. Der Salmen steht nicht nur für Historisches, sondern eben gerade auch für aktuelle demokratische und freiheitliche Fragestellungen. Wie das Vergangene mit unserer Gegenwart im Zusammenhang steht und wie brisant Fragen von damals für uns heute sind, ist ein wichtiger Aspekt, der im neuen Konzept des Salmen eine zentrale Rolle spielt. Dies wird nicht zuletzt konsequent

dadurch unterstrichen, dass der Gemeinderat der Stadt eben diesen Ort, an dem bereits vor 175 für Demokratie gekämpft wurde, heute zu einem Ort gelebter Demokratie macht.

3.3. Der Salmen ist Veranstaltungsstätte der Stadt Offenburg

- Mit Diskussionsveranstaltungen, Debatten und Fachtagungen,
- Filmvorführungen bzw. Multimediaschauen am Abend,
- Gedenkveranstaltungen, alle im Rahmen der Salmen-Reihe,
- Theaterveranstaltungen,
- Konzert- und Kleinkunstveranstaltungen,
- als öffentlicher Treffpunkt mitten in der Stadt

Der Salmen ist und bleibt eine wichtige Veranstaltungs- und Begegnungsstätte der Stadt Offenburg. Der historische Saal ist ein gefragter Ort. Und genau so soll es sein. Das Ziel ist ein hoch frequentierter Ort, mit dem viele Menschen unterschiedliche Erlebnisse verbinden.

Dazu muss man wissen, dass Gemeinderats- und Erlebnisbestuhlung des täglichen Betriebs identisch geplant sind. Der Umbau von Gemeinderats- auf Reihenbestuhlung erfordert einen hohen Personalaufwand und verschleißt Material. Ziel ist es daher, die Ab-, Auf- und Umbauten pro Jahr so niedrig wie möglich zu halten und trotzdem eine Vielzahl gerade von an diesem Ort „traditionsreichen“ Veranstaltungen zu erlauben. Veranstaltungen werden daher in Zeit-Blöcken zusammengefasst, beispielsweise zwei Wochen am Stück. Die Veranstaltungswochen und Zeiten werden dazu eng mit den Plänen für die Sitzungswochen abgestimmt.

Tagungen und Workshops zu Themen im Bereich Demokratie und Menschenrechte können auch künftig im historischen Saal stattfinden. Dazu ist ein Umbau der Grundbestuhlung nicht erforderlich. Es ist Platz für ca. 70 Teilnehmer*innen und weitere 30 Besucher*innen.

Die Salmen-Reihe mit dem Salmengespräch und Gedenkveranstaltungen sowie weiteren herausragenden Vorträgen und Lesungen wird weiterhin die Heimat im Salmen haben und sich stetig weiterentwickeln.

Das Kulturbüro bleibt Veranstaltungspartner für die Theateraufführungen der Jungen Theaterakademie, Konzerte des Offenburger Ensembles und ein den Räumen angemessenes Programm.

Zusätzlich zum historischen Saal mit bis zu 250 Plätzen können im Vorderhaus kleiner Veranstaltungsformate außerhalb der Öffnungszeiten stattfinden.

Dazu finden im Workshop-Raum 20 bis 40 Personen Platz. Es ist so konzipiert, dass Workshops, Lesungen und weitere kleine Formate in Form von Abendveranstaltungen stattfinden können. An den Öffnungstagen steht der Raum vormittags außerdem für Schulklassen zur Verfügung. Jeweils Montag und Mittwoch sind hier Veranstaltungen denkbar, ebenso an Samstag- und Sonntagabenden. Partner können sein: Bibliothek, VHS und Kulturbüro. Formate im Vorderhaus sollen unterhaltsam und können neben einem bildenden auch einen Erlebniswert haben, z.B. Lesung mit einem Glas Wein und Snack.

4. Öffnungszeiten / Buchungen / Vermietungen

In der Woche öffnet der Salmen Dienstag, Donnerstag und Freitag von 14 bis 20 Uhr sowie am Wochenende und an Feiertagen von 11 bis 17 Uhr. Diese besucher*innenfreundlichen Öffnungszeiten müssen ebenfalls im Laufe der Zeit evaluiert werden.

Gruppen ab 20 Personen und Schulklassen können nach Voranmeldung auch an Vormittagen das Haus besuchen.

Der Salmen bleibt jeweils Montag und Mittwoch für die Einzelbesucher*innen geschlossen. An diesen Tagen ist er einerseits dem Gemeinderat und seinen Ausschüssen vorbehalten (ab 15 Uhr) und andererseits für Schulklassen, Gruppen oder inhaltlich in den Rahmen passende Tagungen zugänglich.

Grundsätzliches Ziel ist es, einen Großteil der Tickets über Onlinebuchungen zu verkaufen. Diese Form der Besucher*innen-Gewinnung setzt sich auch in der Museumsarbeit immer mehr durch. Sie ermöglicht nicht nur einen reibungslosen Ablauf, sondern im Falle des Salmen auch eine zuverlässigere Planung der zur Verfügung stehenden Plätze. Rund 20 Prozent der Karten werden darüber hinaus schätzungsweise an der Tageskasse verkauft– das bleibt auch künftig wichtig für ältere Besucher*innen und Kurzentschlossene.

Ein Vermietungsgeschäft wie beispielsweise in der Reithalle und der Oberrheinhalle ist für den Salmen grundsätzlich nicht vorgesehen. Veranstaltungen sind stets Kooperationen zwischen Salmen und Kooperationspartner*in, so wie dies auch im Museum im Ritterhaus, in der Städtischen Galerie oder der Bibliothek üblich ist.